

Grußwort von Landrat Michael Makiolla auf der Festveranstaltung anlässlich des 50. Jahrestages des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens am 27.11.11 in Lünen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 1961 ist in vielerlei Hinsicht von großer Bedeutung für die deutsche Geschichte.

Die meisten von uns verbinden mit diesem denkwürdigen Jahr die Errichtung der Berliner Mauer, also die Zementierung der deutschen Teilung nach dem 2. Weltkrieg.

Die Mauer hat die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland über viele Jahrzehnte dauerhaft geprägt.

Eine Folge der deutschen Teilung war damals ein akuter Arbeitskräftemangel in Westdeutschland.

Deshalb wurde noch im gleichen Jahr das Anwerbeabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkischen Republik geschlossen.

Dieses Datum war für die Geschichte der Bundesrepublik genauso bedeutend wie der Bau der Mauer.

Während die Teilung Deutschlands für viele Menschen sehr schmerzhaft gewesen ist, haben die Folgen des Anwerbeabkommens unser Land in vielerlei Hinsicht vorteilhaft verändert.

Deswegen sollte das Datum des Abschlusses dieses deutsch-türkischen Vertrages in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland einen herausgehobenen Stellenwert erhalten und eigentlich in jedem Geschichtsbuch für unsere Schulen positiv vermerkt sein.

Ich nutze daher den Anlass dieser Feierstunde, um mich als politischer Repräsentant des Kreises Unna ganz herzlich bei den Zuwanderern aus der Türkei zu bedanken.

Ich sage Danke dafür, dass Sie maßgeblich dazu beigetragen haben und dazu beitragen, den Wohlstand in der Bundesrepublik Deutschland zu erwirtschaften und zu mehren mit der Folge, dass wir nach wie vor zu den reichsten Ländern der Welt zählen.

Ohne die türkischen Einwanderer wäre Deutschland, insbesondere in den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, nicht in der Lage gewesen, seine Wirtschaft auch nur auf dem damaligen Niveau zu halten, geschweige denn sie auszuweiten; sie wäre schlichtweg zusammengebrochen.

Darüber hinaus ist dieses Land durch die vielen Einwanderer – nicht nur aus der Türkei – bunter, toleranter und internationaler geworden, was der deutschen Gesellschaft sehr gut getan hat.

Wir leben heute in einem der weltoffensten Länder der Welt, in dem sich die Menschen in vielfältigster Weise persönlich entfalten können.

Ohne die vielen Zuwanderer aus vielen Ländern wäre das mit Sicherheit anders.

Deutschland, das Ruhrgebiet und auch der Kreis Unna haben den Menschen aus der Türkei und ihren Nachkommen viel zu verdanken;

und das muss an einem Tag wie dem heutigen auch einmal ausdrücklich gesagt werden!

Ich wünsche mir heute, dass wir alle gemeinsam noch intensiver daran arbeiten, in unserem gemeinsamen Land zu einer starken Gemeinschaft mit gemeinsamen Worten zusammen zu wachsen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

leider fällt in diesen Tagen ein dunkler Schatten auf das friedliche Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion in Deutschland.

Rechtsextremistische und fremdenfeindliche Terroristen haben in den vergangenen Jahren eine Blutspur durch unser Land gezogen.

Neben einer jungen Polizistin sind Migranten aus der Türkei und aus Griechenland einer schrecklichen Mordserie zum Opfer gefallen.

Auch in unserer Nachbarstadt Dortmund haben die Mörder vor einiger Zeit zugeschlagen. Als jemand, der auch Verantwortung für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger trägt, beschämt es mich zutiefst, dass wir nicht in der Lage gewesen sind, diese fürchterlichen Taten zu verhindern oder zu stoppen.

Auch wenn wir heute zusammengekommen sind, um ein erfreuliches Ereignis vor 50 Jahren zu feiern, tun wir gut daran, auch den Opfern zu gedenken und den Angehörigen unsere Solidarität zu zeigen.

Die Taten müssen restlos aufgeklärt werden;

die Hinterbliebenen müssen angemessen entschädigt werden;

und vor allen Dingen sollten sich die Repräsentanten der verantwortlichen Sicherheitsbehörden bei den Angehörigen dafür entschuldigen, dass in der Vergangenheit nicht alles Erforderliche getan worden ist, um die Täter zu ermitteln und weitere Mordtaten zu verhindern.

Im Kreis Unna und hier in Lünen sollten wir diese schrecklichen Ereignisse zum Anlass nehmen, um den Kampf gegen Rechtsextremismus, gegen Fremdenfeindlichkeit und gegen Gewalt hier vor Ort weiter zu verstärken.

Die Menschen im Kreis Unna stehen in ihrer großen Mehrheit für Freiheit, Toleranz und Demokratie!

Wir werden es nicht zulassen, dass Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Kultur oder ihrer Religion in ihrer Würde verletzt werden.

Dieses Signal soll heute von dieser Veranstaltung hier in Lünen ausgehen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Glück Auf!